

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten
Deutschlands: H. Wofse, Saalfenstein & Vogler, G. L. Daube,
Invalidentbank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann.
Elberfeld B. Thiens. Halle a. S. Jul. Bard & Co.
Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frank-
furt a. M. Heinn. Eisler. Copenhagen Aug. J. Wolff & Co.

zu entsenden, um ihnen die Wünsche zu unterbreiten, die in der vorjährigen Petition von Frehm und Genossen zum Ausdruck gebracht worden sind. Die Unterbeamten bitten um Gleichstellung mit den Genossen in den Ministerien, d. h. um 1800 Mark Gehalt und Wohnungszugang in der Höhe von 400 Mark. In der vorjährigen Bittschrift sind diese Wünsche in ausführlicher Weise begründet worden. Nach der Weisung des Justizministers an den Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Falk zu Hamm, den westfälischen Gerichtsvollziehern die Verrückelung an einer gemeinsamen Bittschrift zu unterlagen, darf man gespannt sein, ob der Schritt der Justizbeamten die Billigung des Herrn Schönstedt finden werde.

Die russische „Opinione“ findet in dem Passus der Reichstagsrede des Staatssekretärs von Bülow hinsichtlich des Balkan ein höchst bedenkliches Symptom und hält das Erstarken der englischen Presse hierüber vollaus gerechtfertigt. „Danfulla“ knüpft an die Bemerkung über die Tripelallianz an, um zu betonen, daß auch Italiens Annäherung an Frankreich weder in Berlin noch in Wien Beben und Witztrauen hervorruhen dürfe. Die „Tribuna“ dant Bülow für die klare Definition des Dreibundes, dessen Mitgliedern offiziell vollständige Autonomie gewährt sei. Alle einsichtigen Italiener würden damit sich noch enger mit der Tripelallianz verbunden fühlen.

von Eignern streuz 1. Klasse defektor wurde.
 In der Nacht vom 10. zum 11. d. M. verhaftet
 in Berlin Joeben nach vollendetem fünfund-
 sechzigsten Lebensjahre der vortragende Rath im
 Reicheschaftamt, kaiserliche Geheime **Oberregie-
 rungsrath Vierer**. — In Düsseldorf besichtig-
 teten eine unter dem Vorstiz des Abgeordneten
 Dr. Deumer abgehaltene Versammlung einflimmig
 die **Errichtung einer Bismarckhülle** im
 Sinne des Aufrufs der deutschen Studentens-
 chaft. — **Dr. jur. Müller**, Professor des
 römischen und sächsischen Rechts an der Universität
 Leipzig, ist, wie das „Leipziger Tageblatt“
 meldet, heute Mittag gestorben. — Das end-
 gültige Ergebniß der diesjährigen **Stadter-
 ordnerwahlen** in Breslau nach den
 gestern denbernten Stichwahlen ist folgendes: 24
 Liberale, 14 Reaktionäre und 2 Sozialisten. —
 Der **siebente heftige Städtetag**, der in Offen-
 bach stattfand, hat eine gemeinschaftliche Regu-
 lung der Lehrgeschlechter abgelehnt, da hierbei die
 finanziellen Verhältnisse der einzelnen Städte zu
 wenig berücksichtigt werden könnten. Wie es
 scheint, haben die Lehrer ihre Ansprüche zu hoch
 gestellt, zu wenig Rücksicht auf die finanzielle
 Lage der Städte genommen und dadurch gleich-
 sam ihren Vertreter abgelehrt, die Sache ge-
 meinschaftlich zu regulieren. — Die jährliche Nie-
 derung hat die Abzahl ausgeprochen, **Reichs-
 ausländer** von jetzt ab nur noch in besonders
 dringenden Fällen zu naturalisiren. — Trotz
 mangelhafter unzulänglicher Erfahrungen wird die
 Suche nach **Sozialdemokraten in den Krie-
 gervereinen** fortgesetzt. Einen neuen Beitrag
 dazu liefert das „Köthener Tab.“ in einer Mit-
 theilung aus dem durch seine Braunkohlengruben
 bekannten Dorfe Ederitz. Danach hat eine dem
 dortigen „Militärverein“ nicht gewogene Person
 bei der herzoglichen Kreisdirektion (Landrats-
 amt) die Denunziation angebracht, daß zehn mi-

Lohnabzüge für verdorbene Arbeit dürfen nur gemacht werden, wenn der Schaden an Vorlag oder großer Zahlungsspätkeit entpanden ist. Lohnabzüge für Miete, Reinigung, Heizung und Beleuchtung des Arbeitsraumes, für Miete und Abnutzung des Werkzeuges sind untersagt. Strafen dürfen nur ausgesprochen werden, sofern die selben in einer Arbeitsordnung vorgehrieben sind. Verträge, welche diesen Bestimmungen zuwiderlaufen, sind nichtig. Aber für die gewerbmäßige Herstellung und Verarbeitung von Gegenständen von gewerbetreibende befaßigt, ist verpflichtet, Name und Wohnung derselben der Ortspolizeibehörde anzuzeigen. Wo es die Natur eines diesem Gesetz unterstellten Betriebes rechtfertigt, ist eine Arbeitsordnung nach Maßgabe der Gewerbeordnung zu erlassen. Ueber die Nothwendigkeit der Erlassung einer Arbeitsordnung entscheidet die untere Verwaltungsbehörde. Dann folgen Bestimmungen über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter und Arbeiterinnen, und über Lohnsätze und Arbeitszeitel. Ueber Mithabe von Arbeit nach Hause sagt dann der Gesenkturp: Für bestimmte Gewerbe kann durch Beschluß des Bundesraths angeordnet werden, daß den Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern, sofer ihre tägliche Beschäftigung in der Fabrik oder Werkstätte sechs Stunden übersteigt, Arbeit nicht mit nach Hause gegeben werden darf. Die vom Bundesrathe getroffenen Anordnungen sind durch das Reichs-Gesetzblatt zu veröffentlichen und dem Reichstage bei seinem nächsten Zusammentritte zur Kenntnisaufnahme vorzulegen. Weiter wird folgende Regelung des Gewerbebetriebs in offenen Verkaufsstellen und Schank- und Gastwirthschaften vorgehoben: Den weiblichen Bedienteten in offenen Verkaufsstellen muß ein ununterbrochene Nachtruhe von mindestens sechs Stunden gestattet werden. Die in den Zehnhöfen oder Wirthshäusern und Gasthäusern angestellten Personen können, soweit sie zur Bedienung der Gäste nöthig ist, Abends bis zur Polizeistunde und bei Feiern auch über dieselbe hinaus beschäftigt werden. Doch ist ihnen in allen Fällen eine tägliche ununterbrochene Nachtruhe von mindestens acht Stunden zu gestatten. Während einer adtzehn Jahren, die nicht zur Familie des Wirthes gehören, dürfen zur häuslichen Bedienung nicht verwendet werden. Die Aufsicht über die Ausführung der Bestimmungen dieses Gesetzes erfolgt nach Maßgabe der geltenden Bestimmungen über die Gewerbeaufsicht. Den mit der Aufsicht betrauten Organen sollen weibliche Aufzichtsbeamte beigeordnet werden. Zum Schlusse wird folgende Resolution beantragt: Die Kranken- und Invaliditäts- und Altersversicherungspflicht auf die Hausgewerbetreibenden und ihre Arbeiter auszuwehnen.

Donnerstag hat im Reichstagsgebäude unter Vorsitz des Herrn Dr. Hammacher eine Sitzung des Zentral-Vorstandes der national-liberalen Partei stattgefunden, in welcher die vorliegenden Organisationsfragen eingehend behandelt wurden und eine kurze Erörterung der politischen Lage stattfand, die einen allseitig befriedigenden Verlauf nahm. Auf die Beratungen folgte eine allgemeine Wahl im Kaiserhof; in der Mitte der Tafel saß der Senior der Partei, Geh. Kommerzienrat Dr. Dechselhäuser, der neunund-
neunzig Jahre in Ehren und beneidenswerthen Tätigkeit trägt. Den ersten Eindruck brachte der Abg. v. Gynern als Geschäftsführer der reichsfinanziellen Landtagsfraktion aus, auf Dr. Dechselhäuser, dessen anerkanntes Verdienst um das Vaterland auf dem Gebiete der nationalen Finanzpolitik, des Gewerbeschutzes und der schönen Literatur Abg. v. Gynern in herzlichen und begeisterten Worten pries. Verewet dankte Dr. Dechselhäuser, indem er erwähnte, daß auch der heutige Tag wieder einmal ihn mit den besten Hoffnungen auf die Zukunft der Partei ansehe, welche erfüllt habe, und antwortete mit einem Hinweis auf die national-liberale Partei. Mit warmen Worten antwortete Dr. Sattler, indem er dem Wunsch Ausdruck gab, daß sich der Nachwuchs der Partei die Eingabe und die Arbeitskraft der Allen zum Nutzen nehme. Die nächste Sitzung des Zentral-Vorstandes findet im Januar statt, sobald sich auch die national-liberale Fraktion des Landtags konstituiert hat und dann die naturgemäße Neukonstituierung des Zentral-Vorstandes erfolgen kann.

— Die Justizunterbeamten beabsichtigen zu Beginn der Landtagstagung einen Ausschuß an die einzelnen Fraktionen des Abgeordnetenhauses

Die gemeinsamen Interessen Deutschlands und Englands, von denen jetzt auf beiden Seiten die Rede ist, sind nicht am wenigsten handelspolitischer Art. Die großen Ausfuhr-Interessen Deutschlands weisen vornehmlich an zwei Punkten auf Gemeinsamkeit mit denen Englands hin: in China und in dem nicht den Vereinigten Staaten angehörigen Amerika. China wird allerorts als ein großes Abzugsgebiet der europäischen Industrie für die Zukunft angesehen. Der Bau von Eisenbahnen giebt den ersten kräftigen Anstoß und es verurtheilt beträchtliche Ausfuhr von Schienen, Waggons und Lokomotiven. Er wird aber auch eine heilsame Wirkung ausüben, um das weite, völkermüthelnde China aufzuschließen und die Einwohner zu einer den europäischen Nationen willkommenen Gütererzeugung zu erziehen, wofür diese ihnen europäische Artikel zurückgeben werden. Chinas Außenhandel ist für seine 360 bis 400 Millionen Einwohner noch sehr gering. Die Einfuhr über die Vertrags-Verbindungen erreichte 1895 nur 522 Millionen Mark, die Ausfuhr nur 436 Millionen Mark. Schon diejenige Indiens ist auf den Kopf der Bevölkerung drei- bis viermal so groß. Sie erreichte 1896 für 291 Millionen Einwohner in Einfuhr 982 Millionen Mark, in Ausfuhr 1555 Millionen Mark. Man sieht, was die Circulation europäischer Civilisation aus einem alten asiatischen Kulturlande zu machen weiß. Dabei bereitet Indien, daß die Furcht vor den billigen Arbeitskräften der Asiaten unbegründet ist. Trotz der chinesischen Ausfuhr betraue um das Vierfache übertreffenden indischen Spinn man die Konkurrenz Indiens in Europa und Amerika

Wien, 13. Dezember. Das Abgeordnetenhaus setzte die Erörterung über das Dienergeleth fort. Nachdem die Verhandlung abgebrochen war, richtete Abg. Wolf unter den heftigsten Ausfällen gegen die Regierung an den Präsidenten die Anfrage, ob er geneigt sei, zur Wahrung des parlamentarischen Rechtes gegen die Ueberrückführung der Regierung Verwahrung einzulegen, und weist auf angeblich erforderliche Anwendung des § 14 hin, um gegen den Willen des Parlaments in dem Vorles des Budgets und das Ausgleichsprovisorium durchzuziehen. Wolf sagte: Wenn gegen die Pest, so müsse man auch gegen die Regierungstendenzen mit prophylaktischen Mitteln vorgehen. Er fragte das Präsidium, ob es geneigt sei, gegen die immer frecher werdenden Ueberrückführung der Regierung Verwahrung einzulegen und die Regierung aufmerksam zu machen, daß sich die Anwendung des § 14 als „freie Verhöhnung aller parlamentarischen Rechte, als Unverschämtheit“ darstellen würde. (Gelächter rechts.) Der Präsident ertheilte Wolf einen Ordnungsruf. Wolf: „Ich dachte, Sie sind Präsident des Parlaments, nicht Mitglied der Regierung. Sie erweisen sich als „demüthiger unterwürfiger knechtischer Thun!“ (Lärm rechts.) Der Präsident ertheilte Wolf nochmals den Ordnungsruf und sagt, er wolle das Budget und das Ausgleichsprovisorium auf die Tagesordnung setzen, und wenn das Parlament seiner Pflicht nachkommen würde, wäre es sehr leicht möglich, die Vorlagen parlamentarisch zu erledigen. Geschehe dies nicht, so sei es das Parlament, das die Regierung zur Anwendung des § 14 provozire. Der Präsident schlägt die nächste Sitzung für heute Abend von 7 mit der Tagesordnung „Lokalbahnen“. Abg. Schönerer erhebt gegen den Vorschlag des Präsidenten Einspruch, da er geschäftsordnungswidrig sei und beipflichtet die Sprachenerordnungen, ausführend, man wolle den Stolz der Deutschen auswaschen mit ein paar Lokalbahnen beugen. Redner beantragte die nächste Sitzung für morgen Vormittag 10 Uhr. Die Wählerhaft sei über die schwächliche Haltung ihrer Vertreter empört. Gortz erklärt, durch die Ueberrückführung werde kein Präzibis geschaffen, da es sich nicht um Vorlagen handle, woran der Regierung gelegen sei, oder die für die Regierung eine Vertrauensfrage bildeten. Bezüglich der angeblich schwachen Haltung wolle er nicht polemisieren, denn die Deutschen hätten Gefegedredes zu thun, als miteinander zu kämpfen. Die Deutschen Abgeordneten überlassen ihre Haltung getrost der Beurtheilung der Wähler. Schönerer beantragt, nemliche Abstimmung über den

nischen Staaten, selbst englischen und spanischen Kolonien schon bestimmte Gestalt gewonnene Sein Ziel ist, die Waaren europäischen Ursprungs aus ganz Amerika möglichst zu verdrängen und den Bedarf des ganzen Welttheils an Industrieartikeln der nordamerikanischen Fabrikation vorzuzubehalten. Es ist schwer, ein der englischen Industrie nachtheiligeres Ziel zu erkennen. Es bald ernstliche Bestrebungen zu seiner Durchführung wieder hervortreten, ist auch ein Gegenstand zwischen England und Nordamerika gegebener. Auch unser Interesse liegt in der Offenhaltung der Staaten Süds- und Mittelamerikas. Unsere Ausfuhr dorthin beträgt hunderte von Millionen. Wir haben nur die beiden wichtigsten Gegenstände handelspolitischen Zusammenwirkens zwischen Deutschland und England hervorgehoben. Sie sind aber typisch für die allgemeine Lage der Dinge in fremden Welttheilen.

— Die „Germania“ schreibt: „Wie un-
ausforschbarer Quelle aus Rom mitgetheilt
wird, hat der französische Botschafter bei
apostolischen Stuhle, Bonnelle, von seiner Regie-
rung den Auftrag erhalten, auf irgend eine
Weise und durch gleichviel welche Mittel die
Entfernung des Patriarchen Piavi aus Jeru-
salem zu erlangen. Falls diese Nachricht sich be-
stätigt, woran wir mit Nichtacht auf unsere
Gewissamkeit nicht zweifeln, so wäre damit die
Ansicht Derer gerechtfertigt, die bereits seit dieser
Frühjahre den Verdacht hegten, daß die fran-
zösische Regierung, obwohl dieselbe in der
Protektionsaffaire stets mit großer Vorsicht
aufgetreten ist, immer neue Versuche macht, um
begründete Aspirationen auf den Orient geltend
zu machen. Oder sollte schon der Umstand, daß
Mgtr. Piavi eben so wie der Franziskanerorden
zu dem er gehört, das deutsche Kaiserpaar in
dessen Begleitung so freundlich begrüßt und auf-
genommen haben, den Franzosen genügen, um
die Entfernung des Patriarchen von seinem Sitze
zu verlangen?“

Braunschwieg. 12. Dezember. Die am
lichen „Braunschweig. Anzeiger“ veröffentlichten
der Spitze ihrer heutigen Abendausgabe folgenden
dem: „Der bairerländische Volkszeitung
(wieslisch. D. Ned.)“ bringt in der Nr. 50 vom
10. d. M. unter „Totales“ folgende Mittheilung:
„Eine bedeutende Aeußerung des Staatsministers
Dr. von Otto, bedeutam insofern, als sie in
direktem Widerspruch steht mit den bisherigen
grundsätzlichen officiösen oder doch sich officiös
gebenden Aeußerungen einer Regierungsverminder-
keit des Regenten Prinzen Albrecht, ist bei der
jüngst von Herrn von Otto den Landtagsabge-
ordneten gegebenen parlamentarischen Diner wie-
fach sehr aufgefallen. Herr von Otto sprach
nämlich in seiner Zitirede von der That-
sach daß so mancherlei Geschehnisse des letzten Jahre
dem Prinzen Albrecht in der That den Summe-
nahe gelegt hätten, die Regentenschaft nicht mehr
weiter zu führen. Wir wissen leider nicht, in
welchem Zusammenhang Herr von Otto die
Worte gebraucht hat, insbesondere nicht, ob es
vielleicht durch ein daran geknüpftes „dennoch“
ihre aktuelle Bedeutung wieder eingeschränkt
haben sollte. Immerhin dürfte aber schon die
Feststellung, daß die vielfach geäußerte Regie-
rungsverminderung thatsächlich zu irgend einer Zeit
vorhanden gewesen ist, das allgemeine Interesse
in Anspruch nehmen und hat daher auch mit
Necht erhebliches Aufsehen erregt. Es glau-
eben kaum Jemand mehr daran, daß der gegen-
wärtige Zustand des Herzogthums noch für
längere Zeit in Geltung bleiben kann!“ Wir sind
von derbzüglichen Staatsministerium angewiesen
zu erklären, daß, was in jenem Artikel von
einer angeblich gelegentlich in Zitirede be-
einem Wittengesessen gezeichneten Aeußerung des
Staatsministers Dr. von Otto behauptet worden
in jeder Beziehung unwahr und folgerweise
daran geknüpftre Erörterung völlig hinfällig ist.

Vorschlag des Präsidenten, die jedoch nur mit 6 Stimmen der Schönerianer unterstützt wird. Der Antrag des Präsidenten wird sodann mit allen gegen die Stimmen der Schönerianer und einiger Mitglieder der deutschen Volkspartei angenommen und die Sitzung geschlossen. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses interpellirten die Abgg. Stramatz und Gen. den Handelsminister, ob er geneigt sei, unermüßlich mit der ungarischen Regierung über die Frage der weiteren Aufrechterhaltung der bisherigen Eisenbahnzölle ein Einvernehmen in dem Sinne zu treffen, daß die für die gesamte Production Oesterreichs so übermäßig drückenden Zölle herabgesetzt werden, und ob der Minister geneigt sei, die Wirkung des Eisentarrells zu prüfen und im Falle seiner Schädlichkeit desselben erweisen würde, auf eine entschiedene Herabsetzung der Eisenpreise zu bringen, oder das Koalitionsgezet mit seiner ganzen Strenge in Anwendung zu bringen. In der Abend-sitzung beantragen Abg. Schönerer und Gen. die Verlesung des Ministerpräsidenten Grafen Thun, des früheren Handelsministers Dr. v. Barraber, des jetzigen Handelsministers Dipauli und des Justizministers Amber in den Anlagestand wegen angeblicher Zirkularerlasse an die Postämter, womit die Konfiskation der Einladungen zum Bezuge der „Unberücksichtigten deutschen Worte“, sowie zum Beitritt zum Bunde deutscher Landwirthe in der Dismark angeordnet wurde. Das Haus verhandelte das Lokalbahngesetz. Die Vorlage umfaßt 25 Lokalbahnen in der Länge von 821 km. mit einem Kostenaufwand von 51¼ Millionen.

Wien. 13. Dezember. In der heutigen Gemeinderathssitzung kam es zu heftigen Zusammenstößen der Opposition mit dem Bürgermeister Lueger. Dieser schloß den Deutschnationalen Dr. Förster für die heutige und die nächsten drei Sitzungen aus. Förster weigerte sich, den Saal zu verlassen, worauf ihn zwei Antisemiten bei den Armen packten und, da er sich an die Bank lehnte, hinausgeschleppten. Andere Antisemiten standen beim Eingang, um die Mätker Försters zu verhindern. Da die liberalen Gemeinderäthe Dr. Briz und Dr. Mitterler für Förster eintraten, wurden auch sie für die gleiche Dauer ausgeschlossen. Mitterler leistete ebenfalls Widerstand und wurde gleichfalls durch Antisemiten aus dem Saal geschleppt. Die Rechte begleitete das Schauspiel mit heftigen „Pui“-Rufen, während die Mehrheit applaudirte. Die Rechte verließ dann den Saal.

Brag. 13. Dezember. Die ersten Chargierten sämtlicher farbentragenden Verbindungen wurden heute auf die Universitätsfanzsje geladen, wozu ihnen der Rektor mittheilte, daß sie auf Grund polizeilicher Anordnung höchstens zu Dreien in Farben über die Straße gehen dürfen, da sonst die Waage einschreiten werde. Die Anordnung richtet sich gegen den altbergebrachten Grabenbimmel der deutschen Studentenschaft.

Brag. 13. Dezember. Heute Abend fanden Straßenumgebungen statt. Den Anfang machte eine Kassenmusik, welche die Studenten dem Polizeidirektor brachten. Die Straßen füllten sich bald mit unruhigen Menschenmassen, deren Zerstreuung der Polizei bis zum Abend nicht gelang.

Brüssel, 13. Dezember. Auf Anweisung des Kongostaates ist der Araberhäuptling Raschid als Gefangener nach Sansibar geschafft.

Frankreich.
Paris, 13. Dezember. Der Kassationshof wird gelegentlich Picquart's Freilassung anordnen, wenn die Militärbehörde sie nicht bald beschließt. — Ein Stadtrathsausshuß votirte den Ankauf von zweihundert Exemplaren von Gobier's Buch „armée contre nation“, wegen dessen der Verfasser verfolgt wird.

Wie gemeldet wird, sind bis jetzt 10 200 Mohamebaner aus Kreta ausgewandert. Darunter haben gegen 5000 ihren Grundbesitz veräußert, während die anderen denselben an Christen verpachtet haben. Bis zum 6. d. Mts. sind in allen Provinzen der Insel 26 000 Gewehre abgeliefert worden, darunter 14 000 in der Provinz Skandia allein. Die Fahne der Autonomie wird den definitiven Bestimmungen zufolge ein weißes Kreuz auf blauem Grunde zeigen, mit einem kleineren weißen Kreuze auf rothem Grunde in der linken Ecke. Was das Handelszollgebot betrifft, so wird darüber in der kretischen National- Versammlung ein Beschluß gefaßt werden.

Ranea, 13. Dezember. Neueren Mittheilungen der „Ag. Gaz.“ zufolge wird Prinz Georg nach einer Verabkündung mit Nanna Droz am 21. d. Mts. hier eintreffen. Die Admirale meldeten ihren Regierungen, daß sie fünf Tage darauf Skreta verlassen würden. Ein drastischer gleichlautender Bericht der Admirale an ihre Regierungen erklärt, falls der Prinz eine Amnestie erlangen sollte, so werde diese unumgänglich auf die durch die Kriegsgesichte wegen der in Sandia verübten oder fähigen Verbrechen Verurtheilten Anwendung finden können, die auf Todesstrafe relaxirt haben und in Freiheitsstrafe umgewandelt seien, weil sonst die Sicherheit derjenigen Personen, die in den betreffenden Prozessen als Zeugen auftraten, schwer gefährdet ersehehe.

Washington, 13. Dezember. Präsident Mac Kinley hat den General Broome zum Militärgouverneur auf Kuba ernannt und mit der Kontrolle über alle Zweige der Militär- und Zivilverwaltung betraut. Jede Provinz erhält einen Gouverneur, der seine Instruktionen von General Broome empfangen wird.

In Krefeld nimmt der Weberstand in seinen Sidentlofabricken große Ausdehnung an; zur Stunde stehen schon etwa 2800 Personen dazu, sich morgen dürfte die Arbeitseinstellung noch allgemeiner werden. Die Stabverordnungen beschloffen, die soziale Kommission zu beauftragen, eine gemeinsame Sitzung mit den arbeitsfähigen Arbeitern und dem Inhaber der Firma, sowie mit dem von der Stofffabrikanten-Vereinigung ernannten Ausschuss zu veranstalten.

Verständigung herbeizuführen. Die Ausständigen verhalten sich ruhig, so daß bisher keinerlei Ausschreitungen vorgekommen sind. In den Sammetfabriken wird fortgearbeitet.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 14. Dezember. Eine gemeingefährliche Schwindlerin wurde gestern in der Person eines etwa 20jährigen Mädchens festgenommen. Die Verhaftete, Anna Werner, hatte auf den Namen des Bäckermeisters Kade aus einem Schuhwarenladen der Friedrich-Karlstraße drei Paar Schuhe entnommen, die sie folglich wieder, das Paar für 3 Mark, an Privatleute abzugeben versuchte. Dabei erzählte die 22-jährige Kade, die in Naugard ein Geschäft besaß, dessen Bestände nun unter der Hand verkauft werden sollten. Die Angaben erregten Verdacht, weshalb das Mädchen schließlich angehalten und der Polizei zugeführt wurde. Dort stellte sich nicht nur der oben erwähnte Schwindel heraus, sondern es wurde auch festgestellt, daß die 22-jährige in verschiedenen anderen Geschäften Betrügereien ähnlicher Art verübt hat, die Zahl derselben scheint jedoch noch lange nicht erschöpft zu sein.

* Von der Feuerwache II wurden gestern Nachmittag einige Leute nach dem Panitzschwerk entandt, wofür eine Kuh ins Wasser gefallen war. Das Thier wurde unbeschädigt an Land gebracht.

* Vorgesirter Nachmittag wurde in der unteren Schulstraße einer Beamtenfrau das Portemonnaie mit etwa 25 Mark Inhalt aus der Kleiderstange gezogen.

* Auf dem Heimweg von der Nachschicht der Zuckerraffinerie geriet ein Speicherkolbenwerk in Streit und schlug dabei auf einen Mann auf seinen Genossen mit einer Blechkanne los. Der Mißhandelte trug erhebliche Verletzungen am Kopf davon, so daß er die Hilfe der Sanitätswache in Anspruch nehmen mußte.

* Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: Rindfleisch: 1,40, Ferkel 1,80, Vorderfleisch 1,20 Mark; Schweinefleisch: Karbonade 1,60, Schinken 1,40, Bauch 1,30 Mark; Kalbfleisch: Koteletts 1,60, Kutteln 1,50, Vorderfleisch 1,20 Mark; Hammelfleisch: Rippen 1,40, Keule 1,40, Vorderfleisch 1,20 Mark; geräucherter Speck (ausgewogen) 1,80 Mark per Kilo. Geringere Fleischsorten waren 10 bis 20 Pfg. billiger. — Von den zu Markt gebrachten Gänzen wurden kleinere Bratgänse mit 50—56 Pf. das Pfund bezahlt, angemästete ergaben bis zu 65 Pf. per Pfund.

— Im Monat November betrug im Verwaltungsbezirk Pommern die Menge des hergestellten Branntweins 62 918 Hektoliter reinen Alkohols, nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe wurden 19 567 Hektoliter in den freien Verkehr gesetzt und 4046 Hektoliter zu gewerblichen z. Zwecken freierveräußert. Am Schlusse des Monats verblieben 37 140 Hektoliter unter steuerlicher Kontrolle in den Lagern und Reinigungsanstalten als Bestand.

— Bei dem am Sonnabend bei dem hiesigen königlichen Obergerichtsgericht stattgehabten Referendar-Examen fungierten als Examinatoren die Herren: Senatspräsident, Geh. Ober-Justizrat Dr. Meyer, Obergerichtsgerichtsrath Monniggen und seitens der Kreisverwaltung Justizsekretär die Herren Professor Dr. Frommhold und Landgerichtsrath und Privatdozent Professor Dr. Medem. Von den vier Rechtskandidaten, welche sich der mündlichen Prüfung unterzogen, befanden die Herren Lehn und Siler erfolgreich das Examen.

— Herr Hoflithograph Hochstetter verleiht jeden einen Wochen-Nachrichten für das Jahr 1899, welcher dadurch besonders praktisch ist, daß er seinen Zweck als Notizkalender erfüllt, indem an den einzelnen Tagen auf den wöchentlich geordneten Seiten ausreichend freier Raum für Notizen gelassen und die Einrichtung derart ist, daß man bequem für jeden Tag bis zum Schlusse des Jahres solche eintragen kann.

— Berliner Adressbuch für 1899 liegt in den so beliebten Lokaltatzen des Herrn Carl Hoffmann, kleine Dorothea 5, aus und kann daselbst unentgeltlich eingesehen werden. Sein Inhalt hat auch in diesem Jahre eine interessante Bereicherung erfahren, und zwar durch Erklärung der historischen Straßennamen Berlins.

— Der auch hier bekannte Herr Stabs- trompeter Hoffmann, der Leiter der Kapelle des Kaiserwaller Kürassier-Regiments, giebt schon in nächster Zeit die Stellung auf, da er als Großherzoglicher Musikdirektor nach Neustrelitz berufen ist.

— Gegen den aus Stargard künftigen Bankier Karl Meißner ist nunmehr der Konkurs angemeldet, außerdem auch ein Steckbrief wegen betrügerischen Bankrotts erlassen.

— In den Zentralkassen findet morgen Donnerstag die letzte Vorstellung vor dem Feste statt, gleichzeitig ist Nichtrauchabend.

Aus den Provinzen.

* **Demmin**, 13. Dezember. Neben das Vermögen des Rittersgutsrichters Richard Knust in Teufin, hiesigen Kreises, ist das Konkursverfahren eröffnet. Anmeldefrist: 5. Februar.

* **Paffan**, 13. Dezember. Hier tritt Scharlach und Diphtherie unter den Kindern so stark auf, daß die Schule bis zum 5. Januar geschlossen ist.

* **Drumburg**, 13. Dezember. Auf dem Gute Gols sind mehrere Schafe von einem tollen Hund gebissen worden und verfielen in Tollwuth, so daß sie getödtet werden mußten.

* **Stolp**, 13. Dezember. Ein Unfall ist heute früh zwischen 7 und 8 Uhr in Folge des Sturmes eines Kleinbahnzuges geschehen. Eine mit Feldheinen schwer beladene offene Lokomotive wurde bei Dommitz vom Wirbelwind erfaßt und umgeworfen. Es beweist das, wie stark der Sturm gewesen sein muß. Einer der Zugbeamten hat eine leichte Verletzung erlitten, sonst ist glücklicherweise niemand weiter zu Schaden gekommen.

Gerichts-Beitrag.

* **Stettin**, 14. Dezember. Die erste Strafkammer des Landgerichts verurtheilte heute den Schauspieler und Dekorationsmaler Theodor Heinrich Buchow von hier wegen Stillschleppens, begangen an einem noch nicht 14jährigen Mädchen, zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten.

* **Zoran**, 13. Dezember. Wegen Entwendung von Garmorbräuten im Werthe von 2500 Mark wurde der Tuchfabrikant Nische aus Forst zu 1 1/2 Jahren Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

* **Mainz**, 13. Dezember. Wegen Unterschlagung und Falschung im Eisenbahndienst ist

der Stationsassistent Ferdinand Becker, vom Schwurgericht zu 1 Jahr Gefängnis verurtheilt worden.

Kunst und Wissenschaft.

* **Rom**, 13. Dezember. In der Zwölft-Apostelkirche veranstaltete heute Abbe Laurent Perosi die erste Aufführung seines neuen Dramas „Die Auferstehung Christi“. Derselben wohnten 16 Kardinäle und Prälaten, das diplomatische Korps beim Vatikan, die meisten Mitglieder der römischen Aristokratie, sowie ein überaus zahlreiches Publikum bei. Das Werk fand sehr großen Beifall sowohl wegen seiner Dichtung, als der Kraft der Chöre und des Ausdrucks des religiösen Gefühls. Vier größere Stücke mußten wiederholt werden.

Vermischte Nachrichten.

— Als eine treffliche Kopfbedeckung für Kopfbedeckende können wir die Spezzartmützen aus Leporin des Herrn Ludwig Wichmann in Bad Nauheim in Hessen empfehlen. Derselben ermöglichen die natürliche Transpiration der Kopfhaut, so daß der Kopf stets trocken und vor Erkältung geschützt bleibt. Sie sind universell, allen Kopfbedeckenden äußerst wohlthuend, um so mehr, als sie keinen nagelalten ledernen Schweifrand haben, sondern dafür einen weichen Leporinreif. Man darf nur mit einem Bande den Umfang des Kopfes in Zentimetern messen, oder beim Hutmacher den inneren Umfang des Hutes messen und die Zentimeter abgeben und erhält dann die passende Mütze. Wir selbst haben sie in Gebrauch und können sie als bequem, angenehm und gesund empfehlen. [416]

— [Vereinsnamen.] Wohl selten trifft man eine so interessante Blütenlese von Vereinsnamen, wie sie das Verzeichnis des etwa 300 Vereine starken Deutschen Raucherbundes aufweist. Einigkeit, Gemüthlichkeit, Humor, diese Würze des Vereinslebens, ist auch bei den Raucherklubs, aber, wie der Berliner sagt, Räucherklub, zu Hause, davon zeugen die Vereinsnamen „Immergrün“, „Bruderherz“, „Luftige Brüder“, „Kreuzfidel und konsequent“ u. Wenn man nun zur „gemüthlichen Pflanze“ bei dem Verein „Die preussische Qualmtrube“ eingeladen ist und spürt, wie seine „lange Pfeife“, die mit zwei „blauen Bommeln“ und zwei „grünen Quasten“ im Stiele des „Kococo“ verziert ist, aus dem „Tabaksbeutel“ mit „Cuba“, „Brasil“, „Havana“, „Barrinas“, „Sumatra“ oder „Bahia“ und zündet sie mit einem „Zibibis“ an, so hat sie einen „guten Brand“ und man ist bald in „blauen Dünst“ gehüllt, aus dem sich vier „blaue“, eine „weiße“ und eine „helle Wolke“ entwickeln. Man hat man aber auch „Jed“, („Anfänger“) in einer „deutschen Unter-Pfeife“, „Fälzer“, „Ripper“, „Petum“, „Reichelsblatt“ oder „Waldknäuel“, so wird von einem „blauen Ring“ wenig zu spüren sein. Die Stube füllt die Pfeife mit „grauer“ und eine „dunkle Wolke“, was bekanntlich die Atmosphäre nicht sonderlich verbessert und Damen sicherlich Ohnmachtsanfälle bereiten würde. Daß der Tabak, den man aus einer „türkischen Pfeife“, einer „langen“, „deutschen“, „Friedens-“ oder „Gebirgs-Pfeife“ raucht, eine gute Blume haben soll, finden wir in vielen Vereinsnamen angedeutet. So haben wir in dem Bunde fünf „Kornblumen“, zwei „Vergißmeinnicht“, ein „Veilchen“, ein „blau Veilchen“, ein „Veilchen“, eine „rothe“ und eine „weiße Rose“, „Immergrün“ u. s. w. Ein Verein nennt sich zu Ehren des Entdeckers des Tabaklandes Amerika „Kolumbus“ und das Tabaks-Monopol ist im Deutschen Raucherbunde ebenfalls vorhanden. Daß der „Raucherklub der alten Deutschen“ lauter „Einfiedler“ zu Mitgliedern haben sollte, ist wohl nicht anzunehmen, vielmehr dürften alle „Geselligkeit“ lieben. Aber ganz gleich: ob die „Deutschen Männer“, darunter u. A. auch „Butterbrot“, in einer „froschen Stunde“, „Kobler- und Dampf“, oder ganz gemeinen „Qualm“ zur Vertreibung der „Mücken“ erzeugen — über dem Ganzen lagert eine „gemüthliche Wolke“ und giebt dem Bewusstsein der Raucher den richtigen Anstich.

— [Vierpoeie.] Aus Köln wird der „F. Z.“ berichtet: Gelegenheit der Ausmalung des hiesigen Restaurants Löwenbräu hat der Inhaber ein Preisausschreiben für Wandpreise veranstaltet, das mehrere tausend Bewerber gefunden hat. Den ersten Preis, in 120 Liter Löwenbräu bestehend, erhielt H. Merrettig in Mülheim a. Rh. für den Spruch:

Der erste Ruh,
Welch ein Genuß.
Der erste Zug,
Wie lang genug!

Unter den übrigen befanden sich folgende Sprüche:

„Leeres Glas und duster Mund
Lieben sich wie Raß und Hund!“

„Ein Deutscher, der nicht trinken kann,
Verdruht über Ozean.“

„Wenns Weib beim Ausgehn predigt,
Nimm's mit, dann ist's erledigt.“

„Wie ein Büßgen vor der Mungel
Schneid' ne gode Münchner Drungel.“

„Brülle wie der Löwe brüllt,
Wenn Dein Krug nicht vollgefüllt.“

„Die besten Gedanken
Kommen im Schwanken.“

„Wenn Saft des Cambrins
Denk nicht an Pils-Münus.“

„Mit Löwenbräu aus München
Mußt Du den Magen tünchen.“

„Dann wird Dein Herz nicht rosten,
Kein Doktor macht Dir Kosten.“

— Eine lustige Wette ist kürzlich im Staate Kansas zum Abschluß, aber noch nicht zum Austrag gelangt. Eine hübsche zwanzigjährige Lehrerin, die in der Stadt Dodge wohnt, geriet mit einem ihrer Bekannten in eine lebhafte politische Diskussion und verheißte harnadig ihre Meinung, daß ein Kandidat, der zu ihren Verehrern zählt, unbedingt in den Kongreß gewählt werden würde. Eiferfüchtig auf diesen so warm verheißenden Nebenbuhler, mißte sich ein junger, reicher Farmer, der ebenfalls sein Herz an Fräulein K. verloren hatte, ins Gepräch und schlug eine Wette vor, daß dieser nicht gewählt würde. Fräulein K. nahm die eigenthümliche Wette an, ein tausend Dollars zu zahlen, wenn sie einem Kandidaten gegen 89 000 Dollars zu riskiren, die ihr Gegner in Gestalt von 39 jungen Ochsen, zu 1000 Dollars das Stück veranschlagt, als Einlag verpfändete. Der Kandidat der jungen Dame fiel bei der Wahl durch, und sie hat die 1000 Stücke oder 1000 Dollars zu zahlen. Erstes ist wahrscheinlich, weil die Dame nur über ein sehr geringes Gehalt verfügt. Der wenig großmüthige Sieger ist entschlossen, sich seinen Gewinn voll einzuholten, und beabsichtigt, sich

wöchentlich eine Kiste von zwanzig Küffen zu holen. Vorausgesetzt, daß Fräulein K. es gestattet, sollen bei Zahlung der ersten Kiste einige Freunde Zeugen sein.

* **Brüssel**, 12. Dezember. Ein echt Brüsseler Sittenbild hat sich gestern in der Brüsseler Vorstadt Eitersbeek abgezeichnet. Dort befinden sich große Wädherrinnen. Ein Arbeiter hatte mehrere Jahre hindurch nahe Beziehungen zu einer jungen Wädherrin unterhalten und ein Knabe war dieser Verbindung entsprungen. Kürzlich hatte dieser Arbeiter seine Geliebte verlassen und wollte sich gestern mit einem anderen jungen Mädchen der Vorstadt verheirathen. Die Brüsseler Wädherrinnen sind ein handfestes Völkchen, das nicht mit sich spielen läßt und sie schworen dem Ungetreuen Rache. Alle Wädherrinnen arbeiteten die Nacht hindurch, um am Hochzeitstage frei zu sein. Um die Mittagsstunde sollte die bürgerliche Trauung des jungen Paares in dem Rathhause in Eitersbeek stattfinden; alle Wädherrinnen hatten sich vor dem Rathhause aufgestellt. Als der Wagen mit dem Paare erschien, wurde ein wahres Wuthgeheul angestimmt; bei dem Verlassen des Wagens wurde das Paar mit Indignation, mit Gern und gelben Blumen überhäuft. Bei dem Einastreten aus dem Rathhause daselbe Schauspiel. Nun ging es zur Kirche; als das Paar die Kirche betrat, überreichte ihm das verlassene Kind einen Strauß Strohblumen. Nach beiderseitiger kirchlicher Feier brach aber erst der wahre Sturm los. Als das Paar den Wagen besteigen wollte, fand es den kleinen Knaben des Bräutigams darin sitzen. Entrüstet warf ihn sein Vater heraus, aber die Wädherrinnen stürzten sich auf die junge Frau und richteten sie und ihre Hochzeitsgewänder schrecklich zu. Endlich erschienen sechs Polizisten und befreiten das junge Paar aus den Händen der Weiber, aber es mußte volle drei Stunden in der Kirche warten, bis es sich nach dem Lokale in der Chaussee de Waere, in dem das Hochzeitsmahl stattfinden sollte, begeben konnte. Hier erneuerten sich dieselben Auftritte, aber schließlich wurde das Lokal verschlossen. Erst um Mitternacht zogen die Wädherrinnen ab, befreit, daß sie dem Treulofer einen bewegten Hochzeitstag bereiten hatten.

* **Paris**, 11. Dezember. Die vom Brande des großen Wohlthätigkeitsbazar herrührenden Gegenstände, denen ehemalige Besitzerinnen nicht hatten ermittelt werden können, gelangten gestern zur öffentlichen Versteigerung. Es war größtentheils Schmuckstücke oder Trümmer von solchen, Ohringe, Ringe, Stacheln, Ohrringel, Armabänder, Lorgnetten, Ueberreste von Uhren, Fingerringe, Griffe von Schmuckstücken, Schildpattkämmen, mehrere Rosenkränze, Kreuze und Heiligendevotionalien. Die letzteren Kultgegenstände zusammen, die zu dem Preise von 3 Franken angeboten wurden, erstand der Abbe Oeslin, einer der Prälaten des Kardinal-Erzbischofs von Paris, für 41 Franken. Der Rest wurde fast ausschließlich von Trödlern und Trödlerrinnen, sogenannten Antiquitätshändlern und Marchandes à la toilette, gekauft, die damit Schatzgräber werden. Der Gesamttrag belief sich auf 4456 Franken. Unter den Trümmern befinden sich auch Gold- und Silbermünzen, die eine Summe von 173 Franken ausmachten und für 319 Franken losgeschlagen wurden. Zwei der zum Verkaufe ausgebotenen Gegenstände sind von den Verwandten ihrer einstigen Eigentümerinnen in letzter Stunde erkannt und diesen zurückgeliefert worden, eine Uhr, die im Jahre 1870 bei dem Juwelier Sandos gekauft worden war und der Witwensche des Saint-Périer gehört hat, sowie ein silberner Beutel, den ein Herr Courmand als eine von seiner Tochter herrührende Reliquie aufbewahren will.

Schiffsnachrichten.

— Im dänischen Folkething empfahlen gestern bei der ersten Lesung der Vorlage betreffend die Bewilligung von 2 951 000 Kronen zur Herstellung einer Dampftrassenverbindung zwischen Gjedder und Warrnünde mehrere Mitglieder der Gjedder und Warrnünde Verbindung zwischen den Inseln Laaland und Fehmarn, um auf diese Weise eine neue Haupttrasse zwischen Kopenhagen und dem westlichen Theil Europas zu schaffen. Der Minister des Innern hob hervor, die Verbindung mit Fehmarn würde bedeutende Anlageloskosten für die beiden theilnehmenden Staaten erfordern. Die Vorlage betreffend die Dampftrassenverbindung zwischen Gjedder und Warrnünde wurde einem Ausschuss zur Vorberatung überwiesen.

* **Hamburg**, 13. Dezember. [Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie.] „Alesia“, von Ost-Asien nach Hamburg, 9. Dezember in London. „Allemantia“, von St. Thomas nach Hamburg, 9. Dezember in Havre. „Auguste Viktoria“, 10. Dezember von New York via Gibraltar und Neapel nach Genua. „Ben-galia“, von Hamburg nach Baltimore, 12. Dezember Dover passiert. „Bohemia“, von Hamburg nach Baltimore, 10. Dezember Dover passiert. „Bolivia“, von Hamburg via Havre nach West-Indien, 12. Dezember in Antwerpen. „Castilia“, 11. Dezember in Vera Cruz. „Greif“, von Hamburg nach Philadelphia. „Fürst Bismarck“, 11. Dezember Kuzhagen passiert. 12. Dezember von Genua nach New York. 12. Dezember von Gibraltar, „Georgia“, 10. Dezember in Montevideo. „Hercynia“, von St. Thomas, 10. Dezember in Hamburg. „Hungaria“, 12. Dezember in Havanna. „Patria“, von New York nach Hamburg, 9. Dezember Kuzhagen passiert. „Phönix“, 10. Dezember von New York nach Hamburg. „Polatia“, von Hamburg nach West-Indien, 11. Dezember in Northfields. „Pretoria“, von Hamburg nach New York, 12. Dezember Kuzhagen passiert. „Cardinia“, 12. Dezember in Colon. „Sibiria“, auf der Ausreise, 10. Dezember in Hongkong. „Sicilia“, 11. Dezember in Genua.

* **Brüssel**, 14. Dezember. Vom nächsten Monat ab werden auf den belgischen Kanälen elektrische Schleppdampfer eingeführt.

Börsen-Berichte.

* **Stettin**, 14. Dezember. Wetter: Trübe. Temperatur + 5 Grad Reaumur. Barometer 764 Millimeter. Wind: W. Spiritus per 100 Liter à 100 % loco 70er 37,10 G.

Landmarkt.

Weizen 157,00 bis 160,00. Roggen 145,00 bis 146,00. Gerste 136,00 bis 145,00. Hafer 130,00 bis 134,00. Neu 2,50 bis 3,00. Stroh 25 bis 30. Kartoffeln 36 bis 42 per 24 Zentner.

* **Berlin**, 14. Dezember. In Getreide ze. fanden keine Notirungen statt. Spiritus loco 70er amtlich 38,10, loco 50er amtlich 57,60.

* **London**, 14. Dezember. Wetter: Kälter.

Berlin, 14. Dezember. Schluß-Kurse.	
Preuss. Consols 4 1/2 %	101,25
do. do. 3 1/2 %	101,80
do. do. 3 %	94,50
Öst. Reichsanl. 3 %	93,90
Pom. Pfandb. 3 1/2 %	99,60
do. do. 3 %	90,40
do. Reichs-Pfandb. 3 1/2 %	99,90
3 % neuland. Pfandb.	90,00
Centrallandb.-Pfandb. 3 1/2 %	99,90
do. do. 3 %	89,50
Italienische Rente	94,00
do. 3 % Rente	59,40
Ungar. Goldrente	101,40
Rumän. 1881er an.	—
Rente 100,80	—
Serb. 4 1/2 % Rente	58,75
Griech. 5 % Goldr.	—
von 1890	42,00
Rum. an. Rente 4 1/2 %	92,30
Mexikan. 5 % Goldr.	100,25
Deutsche Renten	169,20
Nuss. Bankn. Cassa	216,50
do. do. Ultimo	216,50
Fr. Russ. Zollcoup.	323,40
Fr. Russ. Banknoten	80,80
National-Bank-Cred.	—
Gel. 100 1/2 %	—
do. (100) 4 %	93,50
do. (100) 4 1/2 %	88,00
do. mfb. 5.1905	—
(100) 3 1/2 %	—
Pr. Hyp.-A.-B. (100)	—
4 1/2 % V. — VI. Cn.	100,00
Stett. Anl.-Aktien	—
Litr. B.	227,00
Stett. Anl.-Prior.	227,00
Stett. Straßenbahn	168,50
Petersburg kurz	215,70
Warschau kurz	215,80
Tendenz: Schwächer.	

Paris, 13. Dezember. Nachmittags. (Schluß-Kurse.) Fest.	
3 % Franz. Rente	102,92
5 % Ital. Rente	95,45
Portugiesen	23,80
Portugiesische Tabakoblig.	—
4 % Rumän.	93,15
4 % Russen de 1889	102,25
5 % Russen de 1894	—
4 1/2 % Russ. Anl.	—
5 % Russen (neue)	95,65
3 % Serben	59,90
4 % Spanier äußere Anleihe	42,80
Gowert. Tärten	23,00
Türkische Anleihe	112,50
4 % türk. Anl.-Oblig.	480,00
Tabacs Ottom.	283,00
4 % ungar. Goldrente	103,00
Mexikanische Anl.	690,00
Deutsche Reichsbahn	789,00
Comptoir	156,00
B. de France	3675
B. de Paris	948,00
Banque ottomane	556,00
Credit Lyonnais	865,00
Debeers	686,00
Langl. Estrat.	80,00
Nio Auto-Affien	761,00
Robinson-Affien	231,00
Einzelanl.-Affien	3658
Wechsel auf Amsterdam kurz	206,56
do. auf deutsche Plätze 3 M.	122,12
do. auf Italien	6,75
do. auf London kurz	25,28 1/2
Cheque auf London	25,31
do. auf Madrid kurz	362,50
do. auf Wien kurz	207,50
Manchaca	41,00
Privatbank	40,50

* **Hamburg**, 13. Dezember. Nachm. 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 31,50 G., per März 32,00 G., per Mai 32,50 G., per September 33,25 G.

* **Hamburg**, 13. Dezember. Nachm. 3 Uhr. Zucker. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Prob. Basis 88 pSt. Rendement, neue Uance, frei an Bord Hamburg, per Dezember 9,90, per Januar 9,87 1/2, per März 9,95, per Mai 10,05, per August 10,25, per Oktober 9,55. Ruhig.

* **Bremen**, 13. Dezember. (Börsen-Schlusssber.) Raffinirtes Petroleum. [Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Vörre.] Loco 6,95 B. Schmalz höher. Wilcox 28 1/2 Pf., Armour (schieb 28 1/4 Pf., Cudahy 29 1/4 Pf., Choice-Grocery 29 1/4 Pf., White label 29 1/4 Pf. — Speck fest. Short clear middl. loco 27 1/2 Pf. — Weiss stetig. — Kaffee fest. — Wammwolle ruhig. Upland middl. loco 29 1/4 Pf.

* **Amsterdam**, 13. Dezember. Bancainn 49,25.

* **Amsterdam**, 13. Dezember. Java-Kaffee good ordinary 32,50.

* **Amsterdam**, 13. Dezember. Nachm. Getreidemarkt. Weizen auf Termine behauptet, per März 177,00, per Mai 177,00. Roggen loco —, do. auf Termine ruhig, per März 144,00, per Mai 137,00. Rüböl loco —, per Mai —.

* **Antwerpen**, 13. Dezember. Getreidemarkt. Weizen flau. Roggen behauptet. Hafer behauptet. Gerste fester.

* **Antwerpen**, 13. Dezember. Nachm. 2 Uhr. Petroleum. (Schlusssbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 19,62 bez. u. B., per Dezemb. 19,62 B., per Januar 19,62 B., per März 19,75 B. Fest. Schmalz per Dezember 68,50.

* **Paris**, 13. Dezember. Getreidemarkt. (Schlusssbericht.) Weizen ruhig, per Dezember 20,55, per Januar 20,60, per Februar-April 20,85, per März-Juni 21,05. Roggen ruhig, per Dezember 14,70, per März-Juni 14,50. Mehl ruhig, per Dezember 45,20, per Januar 44,55, per Februar-April 44,65, per März-Juni 44,90. Rüböl ruhig, per Dezember 50,50, per Januar 50,75, per Februar-April 51,25, per Mai-August 51,75. Spiritus fest, per Dezember 44,00, per Januar 44,25, per Februar-April 44,25, per Mai-August 44,25. — Wetter: Regen.

* **Paris**, 13. Dezember. (Schluss.) Rohzucker fallend, 88 pSt. loco 29,00 bis 30,00. Weißer Zucker beh., Nr. 3 per 100 Kilogramm per Dezember 30,37, per Januar 30,50, per März-Juni 31,37, per Mai-August 31,75.

* **Sabre**, 13. Dezember. Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per Dezember 39,25, per März 39,50, per Mai 40,25. Ruhig.

* **London**, 13. Dezember. 96 % Javazucker loco 12,25 stetig. Rüben-Rohzucker loco 9 Sh. 9 1/4 d. Käufer befeind.

* **London**, 13. Dezember. Chilit-Kupfer 55,50, per drei Monate 55,62.

* **London**, 13. Dezember. Kupfer Chilitbars good ordinary brands 55 1/2 Sh. 15 Sh. — d. Zinn (Straits) 81 1/2 Sh. 6 d. Zinn 24 1/2 Sh. — d. Blei 13 Sh. 2 Sh. 6 d. Noheisen Mixed numbers warrants 48 Sh. 9 d.

* **London**, 13. Dezember. Spanisches Blei 13 Sh. bis 13 1/2 Sh. 2 Sh. 6 d.

* **Gull**, 13. Dezember. Getreidemarkt. Englischer Weizen 1/2 — 1 Sh. niedriger, ausländischer unverändert. — Wetter: Schön.

* **Liverpool**, 13. Dezember. Getreidemarkt. Weizen 1/2 d., Mehl 1/2 d. niedriger. Mais weniger Angebot, 1/2 d. höher. — Wetter: Trübe.

* **Glasgow**, 13. Dezember. (Schluss.) Roh-eisen. Mixed numbers warrants 48 Sh. 8 1/2 d. Warrants Midlesborough III. 44 Sh. 3 d. Refractor.

* **Newport**, 13. Dezember. Weizen-Verschliffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 317 000, do. nach Frankreich 36 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 154 000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 37 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents — Cris.

* **Newport**, 13. Dezember. (Anfangs-fourze.) Weizen per Mai 70,00. Mais per Mai 39,12.

* **Newport**, 13. Dezember. Abends 6 Uhr.

Baumwolle in Newport.	
do. Lieferung per Dezember	5 1/2 1/2
do. Lieferung per Februar	5,60
do. in New Orleans	5,25
Petroleum raff. (in Cases)	8,15
Standard white in Newport	7,40
do. in Philadelphia	7,35
Credit Balances at Oil City	117,00
Schmalz Western steam	5,45
do. Nohe und Brothers	5,65
Sunder Fair refining Moscovados	3 1/2 1/2
do. do.	3 1/2 1/2
Weizen fest.	—
Rother Winterweizen loco	76,25
per Dezember	71,25
per Januar	71,75
per März	73,50
per Mai	70,75
Affee Rio Nr. 7 loco	6,62
per Januar	5,80
per März	6,00
Mehl (Spring-Wheat clears)	2,65
Mais fest.	—
per Dezember	39,50
per März	39,12
Kupfer	12,87 1/2
Zinn	18,00
Getreidefracht nach Liverpool	4,25

Chicago, 13. Dezember.

Weizen fest, per Dezember	64,37
per Mai	65,87
Mais fest, per Dezember	33,37
per Januar	9,37 1/2
Speck short clear	5,00

Woll-Berichte.

* **London**, 13. Dezember. Wollauktion. (Schluss.) Fest. Australische Merino pari — 5 Prozent theurer, Kreuzungen keine pari — 5 Prozent theurer, ordinäre ungefähr 5 Prozent billiger, Kapwolle pari — 5 Prozent theurer.

Wasserstand.

* **Stettin**, 14. Dezember. Im Nevier 5,35 Meter =